

Handlungsfeld Lokale Ökonomie

Büro Wirtschaft für Mülheim und Beratungsscheck Mülheim

Das Ziel ist, die Wirtschaftsakteure in Mülheim durch ein intensives Beratungsangebot und durch eine bessere Vernetzung zu stärken und damit Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ steht den Unternehmen im Programmgebiet als Anlaufstelle für Informationen und Beratung zur Verfügung. Es hat die Aufgabe, Prozesse zur Wirtschaftsförderung und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes im Programmgebiet zu begleiten. So sollen beispielsweise die Interessengemeinschaften der Geschäftsstraßen gestärkt, die ethnische Unternehmerschaft gefördert und Unternehmen durch „Beratungsschecks“ unterstützt werden, um sich auch nach der Gründungsphase am Markt zu etablieren. Das „Büro Wirtschaft für Mülheim“ wird über das Forum Wirtschaft sowie über themenbezogene Angebote eine Kommunikationsplattform für die Unternehmen vor Ort schaffen.

Sachstand:

Der Auftrag wurde zum 15.02.2013 an die Bietergemeinschaft Rosenbaum/Nagy und Konzept Consulting vergeben. Intensive erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden. Die am Wiener Platz 4 angemieteten Büroräume wurden am 08.04.2013 offiziell von Herrn OB Roters, Frau Beigeordnete Berg und Herrn Bezirksbürgermeister Fuchs eröffnet. In der Sitzung des Veedelsbeirats am 08.04.2013 wurde das Projektbüro und die weitere Vorgehensweise von Herrn Dr. Rosenbaum vorgestellt. Mittlerweile wurde zu 572 Unternehmen und Betrieben im Programmgebiet direkt Kontakt aufgenommen. Alle Geschäfte in den fünf Geschäftsstraßen wurden (teils mehrfach) besucht und die Leistungen des BWM vorgestellt. Stattgefunden haben bereits 58 Orientierungs- und Beratungsgespräche mit bestehenden Unternehmen (34) bzw. mit Unternehmensgründern (24). Die Leerstandsdatenbank wurde aktualisiert. Soweit Interessengemeinschaften bestehen bzw. potentielle Interessenten vorhanden sind, wurden diese aufgesucht. Derzeit werden Konzepte erarbeitet, wie die Interessengemeinschaften nachhaltig belebt werden können.

Mülheimer Job.Factory – Aktiv Plus

Mit diesem Projekt sollen Arbeitslose ohne marktfähige Qualifikation erreicht werden, denen bislang Teilhabemöglichkeiten am Arbeitsmarkt fehlen. Angesprochen werden insbesondere Langzeiterwerbslose, die mindestens zwei Jahre ohne Beschäftigung waren. Erwerbslose mit mittleren oder schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen werden über Qualifizierungsangebote und individuelle Hilfestellungen gezielt bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Zum anderen wird durch gezielte Akquisition von Praktikums- und Arbeitsplätzen die Vermittlung in Arbeit gefördert. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) und dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die AWO, wurde mit der Trägerschaft beauftragt. Bis Ende Juni 2013 wurden 246 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beraten und begleitet. Davon konnten 63 Teilnehmende in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und 22 Personen in eine geringfügige Beschäftigung vermittelt werden. 5 Teilnehmende haben eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen. Dies entspricht einer Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von 25,6 %, bei Hinzuzählung von Minijobs und Selbstständigkeit von 36,6 %. Für 41 Teilnehmende wurden berufsbezogene Praktika angebahnt.

Frau und Beruf

Das Projekt zielt auf die berufliche Integration von Frauen ab, die sich dem Arbeitsmarkt bisher aus kulturellen, persönlichen, familiären und/oder Kindererziehungsgründen nicht zur Verfügung stellen konnten, beziehungsweise eine längerfristige berufliche Auszeit nehmen mussten. Die beschriebene Gruppe von Frauen verfügt grundsätzlich über schulische und berufliche Qualifikationen, die jedoch den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr genügen. Sie weist eine hohe Motivation zur Arbeitsaufnahme auf. Die persönlichen Kompetenzen der Frauen sollen über individuelle Beratung und Unterstützung gestärkt werden. Geeignete Qualifizierungsmodule, die vom Projektträger entwickelt werden, sollen den Frauen neue Perspektiven am Arbeitsmarkt eröffnen. Das Projekt wird in enger Kooperation mit den ProVeedel-JobBörsen im Programmgebiet umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt ist Mitte August 2011 an den Start gegangen. Eine aus dem Christliche Sozialhilfe Köln e.V. (CSH) und dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO) bestehende Bietergemeinschaft, rechtsverbindlich vertreten durch die CSH, wurde mit der Trägerschaft beauftragt. Bis Ende Juni 2013 wurden 292 Teilnehmerinnen beraten und begleitet. Davon konnten 57 teilnehmende Frauen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis und 18 Frauen in geringfügige Beschäftigung vermittelt werden. Insgesamt nahmen 2 Teilnehmerinnen eine selbstständige Tätigkeit auf. Dies entspricht einer Vermittlungsquote in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Selbstständigkeit von 20,2 %, bei Hinzuzählung von Minijobs von 26,4 %. Für 18 Teilnehmerinnen wurden berufsbezogene Praktika und für 41 Frauen insgesamt 77 Probe-Arbeitstage angebahnt.

Neue Arbeit für Mülheim

Ziel des Projektes ist es, den Lebensunterhalt von mindestens 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern über das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ unabhängig von staatlichen Transferleistungen durch Arbeit zu sichern. Zur Zielgruppe gehören Menschen mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und massiven psychosozialen, gesundheitlichen und Sucht-Problemen. Durch den Aufbau und den Betrieb eines geeigneten Unternehmens sollen diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachhaltig befähigt werden, den Wert von Arbeit im Zusammenhang mit der Sicherung des Lebensunterhaltes zu erkennen.

Sachstand:

Der qualifizierte Förderantrag wurde durch die Bezirksregierung Köln Ende Dezember 2010 bewilligt. Die Ausschreibung wurde am 19.03.2012 veröffentlicht. Die verlängerte Abgabefrist endete am 14.06.2012, zum Submissionstermin gingen jedoch keine Angebote ein. Am 04.06.2012 wurde ein Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer gestellt, den die Kammer mit Spruch vom 13.02.2013 in allen Punkten als unbegründet und kostenpflichtig zurückgewiesen hat.

Ein Verhandlungsverfahren ist vergaberechtskonform und förderunschädlich nur unter der Voraussetzung möglich, dass die ursprünglichen Bedingungen der Ausschreibung nicht wesentlich verändert und die Projektziele noch erreicht werden. Zur Abklärung des möglichen Verhandlungsspielraums, beispielsweise hinsichtlich der Verringerung der Teilnehmerzahl aufgrund der verkürzten Laufzeit, wurde Kontakt mit der Bezirksregierung Köln aufgenommen. Diese hat mitgeteilt, dass sie einer Verringerung der Teilnehmerzahl voraussichtlich nicht zustimmen wird. Dadurch könnte sowohl die Wirksamkeit des Projekts, als auch, bedingt durch eine ungünstige Kosten/Teilnehmerrelation, ein wirtschaftlicher Einsatz der Mittel in Frage gestellt sein.

Nach sorgfältiger Prüfung, wie das Projekt auf Basis dieser Entscheidungen und Rahmenbedingungen noch realisiert werden kann, hat die Verwaltung das veröffentlichte offene Ausschreibungsverfahren formell aufgehoben und ein Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb eingeleitet. Dieses befindet sich derzeit in Umsetzung.

Baustoff Recycling

Ziel dieses Projekts ist es, ein niederschwelliges Arbeits- und Beschäftigungsangebot zu entwickeln und aufzubauen. Zur Zielgruppe gehören Menschen, die aufgrund von multiplen, schwerwiegenden

Arbeitsvermittlungshemmnissen im psychischen, gesundheitlichen und sozialen Bereich derzeit keine Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt haben. Langfristiges Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Lebensunterhalt unabhängig von Transferleistungen bestreiten können.

Sachstand:

Der im August 2010 bei der Bezirksregierung Köln eingereichte qualifizierte Förderantrag konnte aufgrund limitierter Städtebauförderungsmittel für die Stadt Köln in 2010 nicht beschieden werden. Von dem Projekt musste in der Folge Abstand genommen werden, da die individuelle Basisförderung der langzeitarbeitslosen Teilnehmenden von dem Anfang 2011 gegründeten Jobcenter Köln nicht mehr sicher gestellt werden konnte.

Durch die entstandene Förderungslücke war eine tragfähige Realisierung des Projektes nicht mehr möglich. **Nachdem zwei potentielle Ersatzprojekte aufgrund der veränderten Förderbedingungen nicht förderfähig waren, wurde im gemeinsamen Dialog mit der Bezirksregierung Köln versucht, ein rein investives Projekt in die Umsetzung zu bringen. Geplant war ein Kletterparcours im Familien- und Jugendpark. Aufgrund der hohen Anforderungen an den Hochwasser- und Landschaftsschutz ist eine Umsetzung innerhalb der Laufzeit des Programms MÜLHEIM 2020 jedoch nicht mehr möglich.**

Projekte im Handlungsfeld Lokale Ökonomie, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder andere Programme (sog. Altbescheide) finanziert.

Internationales Geschäftshaus

Die Initiative „Internationales Geschäftshaus“ verfolgt das Ziel, ein Geschäftshaus für Gewerbetreibende mit und ohne Migrationshintergrund in zentraler Lage in Mülheim zu errichten.

Es handelt sich hierbei um eine private Initiative, die über das Programm MÜLHEIM 2020 nicht finanziell gefördert wird. Die Verwaltung berät die potenziellen Investoren bezüglich eines tragfähigen Konzeptes und fördert den Dialog zwischen den Geschäftsleuten, den Flächeneigentümerinnen und den -eigentümern sowie der Planungsverwaltung, um einen geeigneten Standort zu finden.

Sachstand:

Ein Rohentwurf eines Konzeptes wurde von der potenziellen Investorengruppe vorgelegt. Eine wesentliche Herausforderung stellt – neben der Ausgestaltung des inhaltlichen Konzeptes – die Suche nach einem geeigneten Grundstück für ein Geschäftshaus dieser Größenordnung dar. Das Amt für Wirtschaftsförderung unterstützt dabei den potenziellen Investor. Dieser wurde gebeten, ein über den Rohentwurf hinausgehendes, belastbares Geschäftskonzept vorzulegen, damit das Projekt konkret und zielgerichtet durch die Verwaltung weiter befördert werden kann. Dies ist noch nicht erfolgt.

Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen

Das Projekt zielt darauf ab, die Zugangsperspektiven zum Arbeitsmarkt für große Familien zu verbessern, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und im Leistungsbezug des Jobcenters Köln stehen.

Zielgruppe des Modellprojektes zur Förderung großer Bedarfsgemeinschaften/Aktivierung von Familienpotentialen sind Familien, die aus maximal zwei Erwachsenen und mindestens drei Kindern, vorrangig im Alter von 15 Jahren und älter, bestehen. Unter Berücksichtigung der jeweils individuell vorhandenen Förderbedarfe werden die Bedarfsgemeinschaften unter Einbezug aller Familienmitglieder durch einen Familienlotsen begleitet. Dabei gilt es, arbeitsmarktrelevante Vermittlungshemmnisse abzubauen bzw. die Übertragung der Hilfebedürftigkeit auf folgende Familiengenerationen zu verhindern. Der Familienlotse arbeitet dazu eng mit den im Programmgebiet und der Gesamtstadt vorhandenen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zusammen. Das Projekt wird über das Jobcenter Köln finanziert und abgewickelt.

Sachstand:

Das Modellprojekt „Förderung großer Bedarfsgemeinschaften“ endete zum 31.12.2010. Daran anknüpfend hat das Jobcenter Köln die Maßnahme unter dem Titel „Aktivierung von Familienpotentialen“ neu aufgelegt und führt diese seit Anfang September 2011 im Rahmen befristeter Laufzeiten fort. Nach öffentlichen Ausschreibungen wurde der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. (AWO / in Bietergemeinschaft mit der Stiftung Leuchtfeuer), aufeinanderfolgend mit der Umsetzung im Programmgebiet beauftragt, so dass die Beratung der Familien - auch dank einer kurzen Zwischenfinanzierung durch den Verein - seither ohne Unterbrechung erfolgt. Die aktuelle Laufzeit des Projekts ist vom 14.01.2013 bis 13.07.2014 befristet.

Hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten (vormals Kinderbetreuung U3)

Ziel des Projektes ist es, erwerbslosen Männern und Frauen aus dem Programmgebiet die Chance zu eröffnen, wieder einer qualifizierten Erwerbsarbeit nachzugehen. Das Projekt sieht dazu die Qualifizierung von hauswirtschaftlichen Unterstützungskräften für den Einsatz in städtischen Kindertagesstätten und deren Anstellung bei der Stadt Köln vor. Komplementäres Ziel ist ein Zeitgewinn des Fachpersonals für die Bildung und Betreuung der Kinder. Das Projekt wird nicht über das Programm MÜLHEIM 2020 gefördert, sondern sieht einen Eingliederungszuschuss durch das Jobcenter Köln vor.

Sachstand:

Für das Projekt „Kinderbetreuung U3“, das für die gleiche Zielgruppe die Qualifizierung zu Tagespflegepersonen vorsah, konnte trotz intensiver Ansprache keine ausreichende Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden werden. Mit Ratsbeschluss vom 24.11.2011 zum unbefristeten Einsatz von hauswirtschaftlichen Hilfskräften in Kindertagesstätten wurde es möglich, eine alternative Projektidee umzusetzen. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Köln konnten zum 01.04.2012 acht erwerbslose Personen aus dem Programmgebiet eingestellt und als hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte in städtischen Kindertagesstätten qualifiziert werden. Zwischenzeitlich wurden noch 5 weitere Stellen aus dem Programmgebiet heraus besetzt. Da 3 Personen jedoch während der Probezeit wieder ausschieden, sind aktuell insgesamt 10 erfolgreiche Einstellungen zu verzeichnen.

Handlungsfeld Bildung

Stadtteilmütter

Ziel dieses Projektes ist es, Frauen mit und ohne Migrationshintergrund in speziellen Kursen zu Stadtteilmüttern auszubilden und sie im Anschluss an die Qualifizierung im Programmgebiet einzusetzen. Dabei wird die Qualifizierung der Frauen über das Jobcenter Köln bzw. die Bundesagentur für Arbeit finanziert.

Während ihres Einsatzes im Programmgebiet informieren und beraten die Stadtteilmütter über Themen aus den Bereichen Sprache, Erziehung, Gesundheit, Bildung und Arbeitswelt. Auf diesem Weg können Familien angesprochen werden, die bislang noch nicht mit dem hiesigen Bildungssystem vertraut sind und von den (Regel-)Institutionen wie zum Beispiel Schule, Jugendamt, Familienberatung nicht erreicht werden. Im Rahmen des Projektes sollen die Stadtteilmütter den Dialog zwischen der Mehrheitsgesellschaft im Stadtteil und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund verbessern. Darüber hinaus sollen sie in Folge ihrer Qualifizierungsmaßnahme an Selbstbewusstsein gewinnen und innerhalb der eigenen Familie und ihrer ethnischen Gemeinschaft eine Vorbildfunktion einnehmen.

Sachstand:

Im Juni 2013 wurden aktuell 384 Familien betreut. Vorrangige Themen waren in diesem Monat Einführung in die Sozialsysteme, Übergang Schule-Beruf und Umgang mit Geld.

Bis Ende Juni 2013 haben die Stadtteilmütter insgesamt 601 Familien aufgesucht (Mülheim: 405, Buchheim 102 und Buchforst: 94). In 3520 Hausbesuchen haben sie bis jetzt die Familien informiert, begleitet und unterstützt.

Die Vermittlung bzw. Infoarbeit zum Deutschkurs hat für die Stadtteilmütter eine hohe Priorität. Bei sehr vielen Hausbesuchen wird dieses Thema angeschnitten und intensiv darüber informiert und motiviert.

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern verläuft weiterhin sehr gut.

Die Bezirksregierung Köln hat im April 2013 der Erhöhung der Anzahl von 30 auf 34 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Stadtteilmüttern zugestimmt, so dass weitere Einstellungen kurzfristig erfolgen konnten.

Die Stadtteilmütter verfügen über ein eigenes Budget, über das derzeit folgende Projekte finanziert werden:

- Elterncafés,
- Mütterschule (eine in der Hacketäuer Siedlung im Mietertreff in der Topstraße und eine in Stadtteilzentrum II in Buchforst),
- „MÜLHEIM bloggt“ (stadtteilmuettermuelheim.wordpress.com),
- „Tapas und Torten“ im Mietertreff in der Topstraße, Hacketäuer-Siedlung,
- „Fahrradclub Mündelstraße“ in Kooperation mit dem „Förderverein für kulturelle Begegnung“ in der Mündelstraße,
- „Buntes Veedel“ in Kooperation mit der Wohnungsgesellschaft GAG,
- „Kreativ in MÜLHEIM“ (verschiedene kreative Projekte sind bereits umgesetzt),
- „Fahrradclub Buchforst“ in Kooperation mit der Grundschule Kopernikusstraße (Start war Ende Mai 2013),
- Stadtteilfehrungen: im Mai 2013 fand die erste Stadtteilfehrung mit dem Thema „Die Geschichte Mülheims“ statt. Sieben interessierte Frauen nahmen teil, weitere Föhhrungen sind geplant und
- **Nachhilfe: Mit dem Projekt „Lernverbesserer“, in Kooperation mit der Johann-Bendel-Realschule wird eine erste Gruppe von Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien ein Nachhilfefprojekt beginnen. Die Gemeinschaftsschule Wuppertaler Straße in Buchheim ist ebenfalls an den „Lernverbesserern“ interessiert.**

Rucksack

Ziel dieses Projektes ist es, die Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Grundschulen im Programmgebiet zu verbessern.

Das Projekt Rucksack setzt dabei gleichzeitig an der Förderung der Muttersprachenkompetenz, der Kompetenz in der deutschen Sprache und der allgemeinen kindlichen Entwicklung an. Es verbessert darüber hinaus die Erziehungskompetenz der Eltern und bindet diese in den Alltag der Bildungseinrichtung mit ein. Rucksack richtet sich an Zuwandererfamilien mit Kindern im Alter von 4 bis 10 Jahren. Mütter, Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie Lehrkräfte werden Partnerinnen und Partner für die Sprachförderung der Kinder. Die Rucksackgruppen finden in den beteiligten Kindertagesstätten und Grundschulen statt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen ist projektimmanent.

Sachstand:

Aktuell nehmen 15 Kindertagesstätten und 2 Grundschulen erfolgreich am Projekt teil.

Die Elternbegleiterinnen werden im Rahmen von drei wöchentlich stattfindenden Coachings professionell begleitet.

In einigen Gruppen nehmen auch ein bis zwei deutsche Frauen teil, was sich auf die Gemeinschaftsbildung und Integration in der Kita sehr positiv auswirkt. Die Gruppen haben Teilnehmerinnen aus insgesamt 11 unterschiedlichen Herkunftsländern, es gibt nur zwei rein türkische Gruppen.

Mittlerweile konnten auch einige Väter erfolgreich einbezogen werden. In zwei Kita-Gruppen nimmt jeweils ein Vater teil. Die Elternbegleiterinnen besprechen regelmäßig in ihren Gruppen, welche Aufgaben im Rucksackmaterial für die Väter geeignet sind.

Mit einer speziellen Veranstaltung am 06.06.2013, die von 10 Männern besucht wurde, ist die kontinuierliche Arbeit mit den Vätern eröffnet worden. Ziel ist es, eine feste Gruppe aufzubauen, die sich zunächst im 14-tägigen, später im monatlichen Turnus trifft.

Am 03.07.2013 fand die diesjährige Diplomvergabe statt. Insgesamt 41 Mütter nahmen ihr Diplom entgegen.

Sprachförderung in den Kindertagesstätten

Zielsetzung des Projektes ist es, mit einer frühzeitigen und passgenauen Förderung eine Verbesserung der Sprachkompetenz zu erreichen und damit einen wichtigen Beitrag zur Angleichung der Bildungschancen von Kindern im Programmgebiet zu leisten.

Durch den Einsatz zusätzlicher Fachkräfte werden die Erzieherinnen und Erzieher in den Einrichtungen unterstützt und entlastet und sollen hierdurch Zeit für eine intensivere und individuellere Förderung der Kinder finden. Daneben ist eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern als ein wichtiger Schwerpunkt in der Sprachförderung vorgesehen.

Sachstand:

Das Projekt ist zum Jahresbeginn 2013 gestartet und wird durch die AWO Kreisverband Köln e.V. umgesetzt. Die Koordinationsstelle wurde zwischenzeitlich mit zwei Fachkräften besetzt, die eine besondere Qualifikation im Bereich der Sprachförderung mitbringen.

Aktuell sind in zehn Einrichtungen mit einer Gesamtzahl von 531 Kindern und einem angegebenen Sprachförderbedarf von ca. 34% sieben Entlastungskräfte mit einem Stundenumfang von 138,5 Wochenstunden tätig. Zudem nehmen künftig zwei weitere Kindertagesstätten am Projekt teil, die Auswahl und Einstellung des Entlastungspersonals hierfür läuft derzeit.

Im Mai und Juni haben erste Informationsveranstaltungen zur Förderung der 3-6-Jährigen für das Stammpersonal der teilnehmenden Kitas stattgefunden, an der sich bis jetzt drei Einrichtungen beteiligt haben. Im Juni fand eine erste Schulung zum Thema „U3-Förderung“ statt, die ebenso wie die Informationsveranstaltungen durch die Koordinationskräfte durchgeführt wurde. Hier waren Mitarbeiterinnen aus sieben Einrichtungen vertreten. In den Schulungen werden Anregungen für die alltagsintegrierte Förderung, für Kleingruppen- und Einzelförderung sowie für die Elternarbeit gegeben, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu unterstützen.

Beratung und Begleitung in Ausbildung und Qualifizierung für Jugendliche, Eltern und Firmen

Das Projekt verfolgt das Ziel, jugendliche Schulabsolventinnen und -absolventen, insbesondere mit Migrationshintergrund, berufsorientiert zu qualifizieren.

Das Projekt vermittelt dazu Praktikums- und Ausbildungsplätze und begleitet die Jugendlichen beim Einstieg in die Ausbildung. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Jugendliche, die in der schulischen Abschlussphase sind sowie Jugendliche, die trotz der Teilnahme an Berufsorientierungsmaßnahmen und nach dem erworbenen Schulabschluss weder im schulischen noch im beruflichen Bildungssystem Fuß fassen konnten. Gerade diese Zielgruppe benötigt oft eine intensive Unterstützung. Neben den Jugendlichen selbst werden zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes auch die Eltern, Lehrkräfte, Firmen, Netzwerkerinnen und Netzwerker sowie Verbände im Übergangmanagement von der Schule in den Beruf eingebunden.

Sachstand:

Aktuell kooperiert das BAQ-Projekt mit insgesamt 6 Schulen im Programmgebiet:

- **André-Thomkins-Schule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen),**
- **Hauptschule Tiefentalstraße,**
- **Tages- und Abendschule Köln,**

- Elly-Heuss-Knapp-Realschule,
- Hauptschule Rendsburger Platz und
- Johann-Bendel-Realschule

Das breite Angebotspektrum, vor allem die verschiedenen Prozesse des individuellen Case Managements bei der Beratung, Begleitung und Qualifizierung von Jugendlichen in Ausbildung, Arbeit und Höherqualifizierung werden von Schulleitungen, Lehrkräften und Studien- und Berufswahlkoordinationen sehr gut angenommen und aktiv mitgestaltet. Diese Exklusivität der einzelfallbezogenen Dienstleistung im Handlungsfeld „Übergangsmanagement Schule-Beruf“ hat sicherlich maßgeblich dazu beigetragen, dass das BAQ-Projekt an den neuen Kooperationsschulen relativ schnell seinen festen Platz gefunden hat.

Um genau diesen Mehrwert für die jeweiligen Schulen im Allgemeinen und für deren Schülerschaft im Besonderen sukzessive in die schulischen Strukturen einzubinden, führten die Einsatzteams an den jeweiligen Schulen mit allen Schülerinnen und Schülern der 10er Klassen eine Erstberatung inklusive Berufsinteressenanalyse sowie Kompetenzcheck durch. Die Ergebnisse der Erstberatungen wurden mit den verantwortlichen Lehrkräften der Klassengemeinschaften ausgewertet und ausführlich erörtert. In einem nächsten Schritt erarbeiteten die pädagogischen Fachkräfte bedarfsgerechte, auf den jeweiligen Einzelfall zugeschnittene Pläne des Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozesses aus und setzten diese zeitnah mit den Jugendlichen um.

Der in diesem Prozess festgestellte Beratungs- und Begleitungsbedarf von einzelnen Schülerinnen und Schülern wurde durch ein umfangreiches Coaching-Programm ergänzt. Bei diesem Ergänzungsangebot ging es in erster Linie um die Förderung der Motivation und des Durchhaltevermögens für die Berufsfindung und während des Bewerbungsprozesses.

Einen weiteren Schwerpunkt des 7. Quartals bildete das Thema „Elternveranstaltungen“. Das bereits bestehende Informations- und Beratungsangebot für die Zielgruppe der Eltern, das bislang mehrheitlich im Rahmen von Einzelberatungen in Anspruch genommen wurde, ist im Berichtszeitraum zu insgesamt 8 Modulen ausgeweitet worden.

Die Darbietungsform dieser Module erstreckt sich dabei von klassischen Elternveranstaltungen in Form von Elternabenden über Informations- und Austauschnachmittage bis hin zu mehrteiligen Elternseminaren.

Im zurückliegenden Quartal (01.04.2013 - 30.06.2013) wurden im Rahmen des BAQ-Projektes insgesamt 286 Schülerinnen und Schüler (nachfolgend auch Teilnehmende genannt) regelmäßig durch die eingesetzten sozialpädagogischen Fachkräfte beraten und begleitet.

Das Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden stellt sich wie folgt dar: Von den 286 Jugendlichen waren/sind 131 weiblich (46%) und 155 männlich (54%).

Fast Dreiviertel (71%) der Zielgruppe stammt aus Zuwandererfamilien (204:82).

Bis zum Ende des 7. Quartals (Stichtag 30.06.2013) sind von den insgesamt 286 Teilnehmenden, 123 (43%) Schülerinnen und Schüler aus dem Beratungs- und Begleitungsprozess ausgeschieden. Von denen hatten 78% eine unmittelbare Anschlussperspektive (insgesamt 96 Jugendliche), 22% der Teilnehmenden (insgesamt 27 Jugendliche) haben noch keine Anschlussperspektive und können bei Bedarf das punktuelle Beratungsangebot des BAQ-Projektes in Anspruch nehmen.

Von den 286 Teilnehmenden befinden sich zurzeit noch 163 im Projekt (57%). Mit denen wird weiter an ihrer konkreten Perspektivplanung gearbeitet. Insgesamt 26% dieser Jugendlichen sind bewerbungs- bzw. vermittlungsaktiv, d.h. befinden sich im Rahmen des individuellen Case Management im Modul 7 „Übergangs-Matching und Begleitung“. In dieser Phase wird der Übergang von der Schule in den Beruf intensiviert, eine konkrete Anbahnung in eine passgenaue Ausbildungsstelle bzw. die Suche nach offenen Ausbildungsgängen initiiert und flankiert. Insgesamt 7% der aktiven Jugendlichen (insgesamt 11 Teilnehmende) konnten im Berichtszeitraum in eine Ausbildung vermittelt werden.

Im aktuellen Quartal weist das BAQ-Projekt eine Vermittlungsquote in Ausbildung und Arbeit

von fast 30% auf (im vergangenen Quartal lag die Quote bei 21%).

Mülheimer Bildungsbüro

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

- **Erfolgreiche Schule Mülheim:** Im Programmgebiet soll eine beispielhafte Bildungsregion aufgebaut werden. Ziel ist es, an allen Schulen angemessene Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen zu entwickeln und so die Unterrichtsgestaltung bezogen auf ausgewählte Handlungsfelder wie Sprachförderung, Vermittlung von Lernkompetenz oder Gesundheitserziehung zu optimieren.
- **Verstetigung der schulischen Sprachförderung:** In diesem Projekt steht die Förderung der sprachlichen Kompetenz von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und Kindern aus sozial schwachen Familien im Vordergrund. Darüber hinaus soll eine bessere Grundlage für die Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben geschaffen werden.
- **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte:** Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund neben dem Unterricht eine zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen anzubieten. Dies gilt sowohl für den Deutsch- wie den Fachunterricht.
- **Selbstlernzentrum Modemannstraße:** Das Ziel des Projektes liegt darin Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz zu unterstützen. Intensive EDV-Schulungen, insbesondere auch in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch, sollen die Teilnehmenden befähigen, die betriebsübliche Software (Microsoft-Office) sicher zu beherrschen.
- **IT-Offensive MÜLHEIM 2020:** Das Projekt zielt darauf ab, die IT-Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Programmgebiet auszubauen, zu verbessern und dabei auf ihre individuellen beruflichen Perspektiven und Wünsche zuzuschneiden. Dazu tragen drei Elemente bei: die Verbesserung der IT-Ausstattung an den Schulen; der Aufbau einer Informationsplattform, die die Schnittstelle zwischen den Ausbildungs- und Wirtschaftsbetrieben und den zukünftigen „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern“ verbessert sowie einer IT-Qualifizierung für die Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus wurde über das Mülheimer Bildungsbüro ein Stadtteilmanagement eingerichtet und die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet verfolgt.

Sachstand:

Das Mülheimer Bildungsbüro stellt eine Vor-Ort-Einrichtung im Programmgebiet dar, das die folgenden Schulprojekte initiiert, organisatorisch und inhaltlich begleitet und koordiniert.

Erfolgreiche Schule Mülheim: Die Maßnahmen Prozessentwicklung/Schulmanagement, Schulleitungsfortbildungen/Angebote zur Vernetzung und zum Aufbau nachhaltiger lokaler Steuerungsstrukturen und Prozesssteuerung/Schulindividuelles Coaching des Teilprojektes „Erfolgreiche Schule“ werden erfolgreich weitergeführt.

Die Ausstattung von 6 weiteren Schulen mit Fachmaterial wird mit Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen. Im März 2013 sind 8 neue Schulen mit der Maßnahme „Schulindividuelles Coaching“ gestartet.

Zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnte das Vergabeverfahren „Schulindividuelles Coaching II“, das nach den Sommerferien starten wird.

Im Februar 2013 wurde die zweite Fachkonferenz „Lernen in Mülheim“ durchgeführt. Hierfür hat sich eine Arbeitsgruppe mit Schulleitungen aus dem Programmgebiet zur Vorbereitung gegründet, die vom Teilprojekt koordiniert wird.

Verstetigung der schulischen Sprachförderung: Die 2. Ausstattungswelle von 10 Schulen im Programmgebiet mit mehrsprachigen Medienkisten ist erfolgreich abgeschlossen worden. **Das Erfolgsmodell „Ferienschule“ wird auch in den Herbstferien 2013 an 4 Grundschulen im Programmgebiet umgesetzt. Die teilnehmenden Schulen wurden zwischenzeitlich ausgewählt und informiert, die Vorbereitungsarbeiten laufen.**

Im Bereich Elternarbeit/Ehrenamt werden kontinuierlich in Kooperation mit Akteuren vor Ort Bildungsangebote umgesetzt und Qualifizierungskurse durchgeführt. **Für das kommende Schuljahr sind derzeit 4 Qualifizierungskurse für Eltern und Ehrenamtler im Bereich Sprachförderung, 2 Infoveranstaltungen für Eltern und 2 Schulbörsen zur Gewinnung von Ehrenamtlern für die Schulen im Programmgebiet in Vorbereitung.**

Darüber hinaus konnte zum Schuljahresende das 5. DemeK-Seminar für die Primar- und Sekundarstufe erfolgreich abgeschlossen werden. **Das 6. Seminar startet nach den Schulferien.**

Mit großem Erfolg konnte im Juni/Juli eine Plakataktion zum Thema „Mehrsprachigkeit“ durchgeführt werden. Ziel der Plakataktion ist es, im Programmgebiet für vielfältige mehrsprachige Angebote zu werben. Die Plakataktion wurde vom Mülheimer Bildungsbüro im Teilprojekt Sprachförderung initiiert. Umgesetzt wurde die Aktion durch einen Kunstkurs des Genovevagymnasiums. Finanziert wurde das Projekt aus den Mitteln des Verfügungsfonds von MÜLHEIM 2020. Es wurden 16 Bilder eingesandt. Die drei von einer Jury unter der Leitung des Bezirksbürgermeisters Norbert Fuchs prämierten Bilder wurden am 11.07.2013 in einem Festakt vorgestellt und in einer Auflage von je 100 gedruckt und im gesamten Programmgebiet an prominenten Plätzen ausgehängt (Bezirksrathaus, Banken, Schulen, Kultur- und Begegnungsstätten und bei allen Veranstaltungen des Mülheimer Bildungsbüros).

Stärkung der Ausbildungsfähigkeit russisch- und türkischsprachiger Integrationskräfte: Auch im kommenden Schuljahr **2013/2014** werden insgesamt 4 Integrationskräfte mit russisch- und türkischsprachigem Migrationshintergrund Schülerinnen und Schülern an 6 Schulen im Programmgebiet neben dem Unterricht durch zusätzliche individuelle Förderung in kleinen Gruppen im Deutsch- und Fachunterricht unterstützen.

Des Weiteren haben die Integrationskräfte die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen, um ihre Chancen auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt nach Abschluss des Projektes zu erhöhen.

Selbstlernzentrum Modemannstraße: Durch kontinuierliche Beratungsgespräche und Einzelbetreuung werden regelmäßig Jugendliche mit kaufmännischen Berufsperspektiven bei der Qualifizierung für einen Ausbildungsplatz unterstützt. Das Selbstlernzentrum zur Durchführung intensiver EDV-Schulungen, insbesondere in den Schlüsselfächern Deutsch, Mathematik und Englisch zur sicheren Beherrschung der betriebsüblichen Anwendungen ist eingerichtet und wird derzeit bereits zur Hausaufgabenerledigung genutzt.

Zwischenzeitlich konnte auch die Angebotseinholung für die noch zu beschaffenden Tablets abgeschlossen werden, so dass nunmehr die technische Ausstattung abgeschlossen werden kann. Die offizielle Eröffnung des Selbstlernzentrums wird nach den Sommerferien stattfinden.

IT-Offensive MÜLHEIM 2020: Die Ausstattung der 15 weiterführenden Schulen im Programmgebiet konnte im 2. Halbjahr 2012/2013 bis auf minimale Restbudgets vollständig abgeschlossen werden. Auch im zurückliegenden Schulhalbjahr war die Nachfrage der Schülerinnen und Schülern nach den Angeboten der IT-Offensive groß. Insgesamt konnten 18 Kurse durchgeführt werden.

Für das 1. Schulhalbjahr 2013/2014 sind ca. 22 Kurse vorgesehen, für die voraussichtlich 16 Dozentinnen und Dozenten zum Einsatz kommen werden.

Ein wichtiger Meilenstein im kommenden Schuljahr wird ein Qualifizierungsangebot für Lehrkräfte im Programmgebiet sein, mit dem diese in die Lage versetzt werden, selber ECDL- (Europäischer Computerführerschein) Prüfungen abnehmen zu können. So soll sichergestellt werden, dass die Schulen auch nach Projektabschluss in Eigenregie Kursangebote umsetzen und ECDL-Prüfungen durchführen können.

Stadtteilmanagement und Vernetzung Schule/Bildung: Über das Mülheimer Bildungsbüro ein Stadtteilmanagement betrieben, das folgende Arbeitsschwerpunkte hat:

- Initiierung von Beteiligungsmöglichkeiten von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Migrantenorganisationen,
- Orientierungsberatung für Bewohnerinnen und Bewohner im Programmgebiet in Form einer Lotsenfunktion zu den fachlich spezialisierten Beratungsstellen und
- Unterstützung der Projektentwicklung für den Verfügungsfonds

Im Arbeitsbereich Familienbildung/Frühe Hilfen wurden durch das Stadtteilmanagement folgende Aktivitäten durchgeführt:

- **Teilnahme am Netzwerk Frühe Hilfen „Köln für Kinder“, Mitglied in der Organisationsgruppe zur Anbindung der Migrantenorganisationen an die Akteure des Netzwerkes zur besseren Erreichbarkeit der Bevölkerungsgruppen aus unterschiedlichen Herkunftsländern,**
- **Mitglied in der Kooperationsstelle für Migration und Gesundheit des ehemaligen interkulturellen Referats; hier wurde ein bedarfsorientiertes Gesundheitsprojekt für die Arbeit in Kitas und Grundschulen entwickelt und**
- **Initiierung eine Projektplanungsgruppe für afrikanische Familien (Hintergrund ist die besonders geringe Erreichbarkeit dieser Bewohner) zusammengesetzt aus Community-Vertretern und Akteuren mit afrikanischen Klienten; es wurde ein Projekt in Kooperation mit der Caritas für Familien afrikanischer Herkunft zum Thema Gesundheit und Hygiene entwickelt. Das Angebot findet immer mit Übersetzerin in bestehenden Gruppen der Einrichtungen statt. Zusätzlich ist ein Empowerment Workshop für Eltern schwarzer Kinder geplant.**

Ein Schwerpunkt der Arbeit im 1. Halbjahr 2013 lag auf der verstärkten Einbindung von Migrantenorganisationen in die Netzwerke des Programmgebietes. Hier wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Beratung zur Organisationsentwicklung in Migrantenorganisationen,**
- **Treffen der Migrantenorganisationen aus dem Programmgebiet zur Verbindung der Organisationen untereinander, Austausch zu neuen Themen und als Schnittstelle z. B. zur Anbindung an das Netzwerk Frühe Hilfen und**
- **Gründung und Teilnahme am AK Migration in Buchforst**

Nach den Sommerferien sind folgende weiteren Aktivitäten geplant:

- **Zukunftskonferenz in Buchheim in Kooperation mit Sozialraumkoordination und Stadtteilkonferenz,**
- **Bürgertagung in Buchforst in Kooperation mit Stadtteilzentrum und Sozialraumkoordination über den AK Migration,**
- **Vernetzungstreffen der Migrantenorganisationen für die Vorstellung von Projekten zur Einbindung in Vereinsarbeit und zum verbesserten Informationsfluss über aktuelle trägerrelevante Themen und**
- **Belegung des Allwetterspielplatzes (große Halle mit Kletterlandschaft, Bühne, Außengelände etc.) in der Hacketäuersiedlung. Nach den fertig gestellten Reparaturen werden nun in Kooperation mit verschiedenen Trägern neue Projekte angesiedelt, um in der Halle eine erweiterte öffentliche Nutzung zu ermöglichen**

Um die bessere Vernetzung aller Bildungsangebote im Programmgebiet zu erreichen, fand am 01.07.2013 ein weiterer Erfahrungsaustausch der Projektträger im Handlungsfeld Bildung (AK Bildungsprojekte 2020) statt.

Die gemeinsam mit dem Forum Bildung und dem Stadtteilmanagement entwickelte Fortbildungsreihe „Bildungs-, Sozial- und Präventionsarbeit im Sozialraum: Ressourcen nutzen – Kompetenzen stärken“ ist erfolgreich mit den ersten beiden Seminaren gestartet. Beide Seminare waren ausgebucht. Themen der ersten beiden Seminare waren „Umgang mit schwer

erreichbaren Jugendlichen: Instrumente zur Motivation“ (20./21.06.2013) und „Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppen-Zugänge“ (18./19.07.2013). Es nahmen 23 Personen aus 14 verschiedenen Einrichtungen im Programmgebiet teil. Insgesamt werden 9 Fortbildungen im Rahmen der Seminarreihe angeboten.

Im Rahmen des Markts der Möglichkeiten auf dem Wiener Platz am 07.07.2013 hat sich das Bildungsbüro mit zahlreichen Mitmachaktionen präsentiert. Bei hohem Besucheraufkommen am Stand konnten zahlreiche Kurzberatungen und Infogespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt werden.

Mit dem Programmcontrolling konnte im Juli das Zielindikatoren-System für die erste Berichtswelle abgestimmt werden.

Des Weiteren liefern Mülheimer Bildungsbüro und Stadtteilmanagement dem Programmmarketing zu und nehmen an diversen Sitzungen auf Projekt- und Steuerungsebene teil.

SpoBIG – Vernetzung von Einrichtungen an den Schnittstellen Sport, Bildung, Integration und Gesundheit im Verbund mit der Qualifizierungsoffensive Sport, Bewegung und Gesundheit

Ziel von SpoBIG ist es, vor allem benachteiligte junge Menschen durch niedrigschwellige Sport- und Bewegungsarbeit an sinnvolle und gesunde Freizeit- sowie an Bildungs- und Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung heranzuführen.

SpoBIG soll vorhandene Sport- mit Bildungs- und Beratungsangeboten sowie mit anderen wichtigen sozialen Angeboten und Dienstleistungen im Programmgebiet vernetzen. Die Jugendlichen sollen zu einem gesunden Lebensstil motiviert und im weiteren Projektverlauf flankierend auch mit Beratungen zur beruflichen Orientierung unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes wird daneben die Ausbildung zur allgemeinen Übungsleiterin und zum -leiter beziehungsweise Gruppenhelferin und -helfer oder Sportbetreuerin und Sportbetreuer angeboten. Zielgruppe der Ausbildung sind neben Vereinsakteurinnen und -akteuren vor allem interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche aus sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten wie auch die Jugendlichen selbst.

Sachstand:

Das Projekt SpoBIG MÜLHEIM 2020 in der Trägerschaft der Technischen Universität Chemnitz, Fakultät für Human- und Sportwissenschaften, ist nach wie vor aktiv in vorhandene Gremien, Arbeitskreise und Stadtteil-Konferenzen im Programmgebiet eingebunden, um die Institutionen vor Ort über Sportprojekte, Qualifizierungsmaßnahmen, Schulungen, Programme und Entwicklungen im Rahmen von SpoBIG / MÜLHEIM 2020 zu informieren und von dort auch vertiefend zu beraten.

In Einzelgesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern von Sportvereinen, Jugend- und Senioreneinrichtungen, Schulen, Kitas, Bildungsträgern und anderen Institutionen in Mülheim, Buchheim und Buchforst werden aktiv und kontinuierlich zielgruppengerichtete Sportkooperationsmaßnahmen geplant. Alle Angebote und Maßnahmen werden mit den berufsorientierenden und berufsberatenden Angeboten der Partnerprojekte MÜLHEIM 2020, wie z.B. BAQ vernetzt.

Aktuelle Bilanz des Berichtszeitraums der Monate April bis Juli 2013:

Es wurden vertiefende Beratungsgespräche mit insgesamt 29 Sportvereinen, 3 Migrantensportvereinen, 5 Schulen, 3 Kitas, einer Migrantenarbeitsgruppe (mit 4 Migrantenselbstorganisationen), und 4 weiteren Institutionen zur Planung konkreter neuer und weiterer Maßnahmen in 2013 geführt.

Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Sport und Gesundheit:

Als Ergebnis der Bedarfsanalyse wurde ab April 2013 das Spektrum der Qualifizierungsmaßnahmen für Sportvereine und andere Multiplikatoren und Akteure im Programmgebiet ausgeweitet, so dass neben der Qualifizierung zum Sportbetreuer, Gruppenhelfer, De-Eskalationstrainer, Sportassistenten, Übungsleiter C und B-Lizenzen nun auch Fachlizenzen in den Sportarten, z.B. zum Fußballtrainer B oder C, Basketball-, Tanzsport- oder Ringertrainer im Rahmen von SpoBIG MÜLHEIM 2020 angeboten und umgesetzt werden.

Aktuell werden mit den Sportvereinen die Bewilligungen für rund 25 neue Fachlizenztrainer/innen vorbereitet; zum Herbst wird mit weiteren 25 Aspiranten gerechnet, u.a. zum Präventions- und Rehabilitationstrainer, inklusive Trainerlizenzen, wie die Fachlizenz vom Deutschen Rollstuhlverband.

Im Berichtszeitraum von April bis Juli 2013 sind folgende Qualifizierungsmaßnahmen begonnen bzw. abgeschlossen worden:

- **An der Gemeinschaftshauptschule Tiefentalstraße haben 15 Fußball-Assistenztrainer erfolgreich ihre Ausbildung beendet**
- **In den Klassen 5 und 7 haben im Juli 2013 je 8 bzw. 9 junge Menschen Gewaltpräventionstrainings erfolgreich beendet.**
- **Es wurden zwischen April und Juli 2013 insgesamt 3 Übungsleiterlizenzen, 1 Fachlizenz abgeschlossen und zwei neue Aspiranten für Übungsleiter C Lizenz für den Rollstuhlsport über SpoBIG MÜLHEIM 2020 in die Ausbildung vermittelt.**
- **Es wurde erfolgreich die 3. inklusive Sporthelferausbildung in Kooperation zwischen Andre-Thomkins-Förderschule und Johann-Bendel-Realschule umgesetzt, aus der 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer Sporthelferlizenz hervorgegangen sind.**

Aktuell werden zusammen mit 6 weiteren Schulen (2 berufsbildende Schulen, 2 Realschulen, 1 Gymnasium, 1 Gemeinschaftsschule) neue Sporthelferausbildungen für das neue Schuljahr ab September 2013 geplant, in die ca. 40 bis 50 junge Menschen mit und ohne besonderen Förderbedarf vermittelt werden sollen. Darüber hinaus laufen Planungen für neue Angebote zum Fußball-Assistenztrainer mit 3 Schulen.

Bisherige Gesamtbilanz der Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Sport und Gesundheit:

- **Über De-Eskalationstrainings 39 Menschen „erfolgreich qualifiziert“
Zielgruppe: Multiplikatoren aus Schule, Antidiskriminierungs- und Jugendarbeit**
- **Über inklusive Sporthelferausbildungen für Schule Jugendarbeit wurden 35 Jugendliche „erfolgreich qualifiziert“, Zielgruppe: Benachteiligte Schülerinnen und Schüler der Andre-Thomkins-Förderschule, der Gemeinschafts-Hauptschule Tiefentalstraße und der Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße,**
- **Über die Gruppenthelferausbildung Vereinssport wurden 14 Jugendliche „erfolgreich qualifiziert“, Zielgruppe: Jugendliche der Jahrgänge 1996 bis 1998 der Sportvereine aus dem Programmgebiet (TAK e.V., DJK Schönrather TV und MTV Köln), davon waren 5 Mädchen und 6 Teilnehmende hatten keinen und 8 einen Migrationshintergrund.**
- **Über Übungsleiterausbildungen C und B konnten bislang 16 Personen aus dem Programmgebiet oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren „erfolgreich qualifiziert“ werden; weitere 6 Lizenzen sind laufend.**
- **In Zukunft sollen weitere Ausbildungen im Bereich von Fachlizenzen gefördert werden. Hierzu gibt es im Juli 2013 bereits 25 Interessierte. Eine Bewerbung der neuen Qualifizierungsoffensive im Fachsportbereich läuft gerade**

Sportkooperationsmaßnahmen

- **Erfolgreiche Umsetzung und Vernetzungsarbeit zur 2. Gesundheitswoche vom 12. – 14.6.2013 in der Gemeinschaftsschule Wuppertalerstraße mit 6 Sportvereine. Die Pressearbeit fand im Schulterschluss mit Stadtteil- und Programmmarketing MÜLHEIM 2020 statt.**
- **AAK Familienzentrum Buntes Kinderland / Keupstraße in Kooperation mit dem Dellbrücker TV: Durchführung von Pilates- und Yogakursen für Mütter bis Juli 2013. Das Angebot soll nach den Sommerferien aus Eigenmitteln von Verein, Schule, Familienzentrum fortgesetzt werden.**
- **AAK Kita Buntes Kinderland in Kooperation mit dem Dellbrücker TV: Durchführung von 2 Kinder-Erlebnis-Turngruppen bis Juli 2013. Das Angebot soll auch nach den Sommerferien aus Eigenmitteln von Verein, Schule, Familienzentrum fortgesetzt werden.**

- **Jugendladen Mülheim, Keupstraße: Start eines neuen Skateboardangebots für Jugendliche und**
- **Erfolgreiche Vernetzung von neuen Übungsleiterinnen und –leitern aus dem Körbe für Köln e.V., der gewaltpräventiven Sportarbeit in den Jungenaktionstag am 25.5.2013 am Jugendpark sowie zu Beatz am Rhein im Jugendpark. Durchführung einer Ferienmaßnahme für Jugendliche aus dem Programmgebiet MÜLHEIM 2020 Anfang August**

Das Präventionsprojekt zum Thema Adipositas (Bewegung und Ernährung) an der Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße ist erfolgreich im Juli beendet worden.

Bisherige Gesamtbilanz der Sportkooperationsmaßnahmen:

- **Start, Förderung und Unterstützung von 25 Kooperations sportangeboten im Programmgebiet sowie**
- **Unterstützung von 2 inklusiven Gesundheitswochen an einer Gemeinschaftsschule, bei der 6 Vereine und soziale Initiativen aus dem Sport aktiv waren. Entwicklung von gesundheitsförderlichen Schnupperangeboten.**
- **Unterstützung von 12 Events von oder für Zielgruppen aus oder im Programmgebiet von MÜLHEIM 2020**
- **Über die Events wurden bislang 311 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Programmgebiet von MÜLHEIM 2020 erreicht**
- **Über die Honorarangebote und Projektmaßnahmen inkl. Gesundheitswoche wurden bislang 419 (298 bis Ende 12 / 2012, 121 in 2013) Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Programmgebiet erreicht, die (regelmäßig) an den Angeboten teilnehmen**

Allgemeines:

Es wurden 32 Sportvereine, mit sport- und gesundheitsförderlichen Angeboten für das Programmgebiet identifiziert. Die Auswertung der Vereinsbefragung enthält konkrete Angaben zu Kooperationsangeboten und Bedarfen der 32 Vereine. Insgesamt 305 Angebote bestehen im Programmgebiet, davon 137 im Kinder- und Jugendsport, 122 für Erwachsene, 46 nicht weiter spezifizierte.

Sicherung von Nachhaltigkeit des Projektes SpoBIG MÜLHEIM 2020:

Derzeit werden 5 Schulen vom SpoBIG MÜL:HEIM 2020 Team beraten, um sich aktiv am Ländersprogramm Fit durch die Schule zu beteiligen und hierüber Nachhaltigkeit für die bestehenden Vernetzungsmaßnahmen mit Sportvereinen und eine gesundheitsförderliche Entwicklung der Schule im Programmgebiet auch über die Laufzeit von MÜLHEIM 2020 hinaus zu schaffen. Einer Schule liegt bereits schriftlich die Förderzusage vor. Ab Herbst sollen daher weitere Schulen aus dem Programmgebiet hierüber informiert und von SpoBIG beraten werden.

Optimierung Umfeld SC Mülheim-Nord (Rixdorfer Straße)

Ziel der Optimierung des Umfeldes ist es, mit wenigen Eingriffen und angemessenem Mitteleinsatz deutliche Veränderungen zu erwirken, um die derzeit vorhandenen „Angsträume“, insbesondere für Kinder und Jugendliche, abzubauen.

Das Umfeld der Sportstätte soll für die Mülheimer Bevölkerung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, attraktiver gestaltet werden, vor allem um den Zugang zur Sportstätte zu erleichtern. Sie soll im Zuge dessen als Ort sportlicher Betätigung auch über die reinen Vereinsaktivitäten hinaus stärker nutzbar gemacht werden. Die Planung sieht vor, die Zuwegung und Platzfläche vor den Gebäuden der Sportanlage zu sanieren. Weiterhin soll der Zugang eingefriedet werden, um dem unerlaubten Beparken der Fläche wirksam zu begegnen.

Sachstand:

Eine finanzielle Unterstützung durch MÜLHEIM 2020 war ursprünglich nicht vorgesehen. Eine Aufnahme dieses Projektes ist jedoch im Rahmen der Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts MÜLHEIM 2020 erfolgt. Ein Förderantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Um jedoch möglichst zügig an der Maßnahme weiterarbeiten zu können, wurde im An-

trag an die Bezirksregierung Köln gleichwohl um Zustimmung zu einem vorzeitigen, förderunschädlichen Maßnahmenbeginn gebeten. Hiervon ausgenommen sind jedoch Planungsleistungen bis zur Entwurfsplanung, deren Beauftragung am 27.06.2011 beschlossen wurde. Diese Planungen wurden in der Zwischenzeit abgeschlossen. Der Förderantrag wurde in den Jahren 2012 und 2013 erneut bei der Bezirksregierung eingereicht. Eine Bewilligung der Bezirksregierung steht jedoch noch aus.

Projekte im Handlungsfeld Bildung, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege (z.B. Jobcenter Köln) oder über andere Förderprogramme (sog. Altbescheide) finanziert.

Förderung des Bürgerengagements im Umfeld des Marktplatzes/Bürgerparks Berliner Straße

Ziel ist es, im Bereich des Markplatzes Berliner Straße und des Bürgerparks durch öffentlichkeitswirksame (Mitmach-)Aktionen das Müll- und Umweltverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern. Mit den Abfallwirtschaftsbetrieben konnte ein starker Kooperationspartner für das Projekt gewonnen werden. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Die Bezirksregierung Köln hat einer Verlängerung des Projektes angelehnt an die Laufzeit von MÜLHEIM 2020 zugestimmt. Eine projektbezogene Bürgerkontaktstelle wurde am 06.03.2012 in der Berliner Straße 67 durch Herrn Oberbürgermeister Roters eröffnet. Das Projekt zeigt Erfolge, die Verschmutzung des Projektgebietes konnte durch zahlreiche, kleine und bewohnernahe Aktionen verringert werden. Weitere Aktionen sind geplant und werden umgesetzt.

Theaterschule Mülheim

Die Idee der Maßnahme liegt in der Vermittlung des gesamten Prozesses „Theater“ von der gemeinsamen Idee bis zur Aufführung des Stückes. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche aus verschiedenen Nationen, die derzeit keine Perspektive auf einen Ausbildungsplatz haben. Theaterarbeit bietet beste Voraussetzungen für die Entwicklung einer Ausbildungsreife, da verschiedene Kompetenzen wie Motivation, Durchhaltevermögen, Problemlösekompetenz, Selbstorganisation und der Umgang mit der Sprache gefördert werden.

Die Maßnahme beinhaltet verschiedene Berufsfelder, die in der Theaterarbeit Anwendung finden, z.B. der Umgang mit Holz, Farbe und Raumgestaltung für die Berufe:

- Bühnenmalerin und -maler,
- Bühnentischlerin und -tischler,
- Dekorationsmalerin und -maler sowie im Bereich Körperpflege/Kosmetik, unter anderem für die Berufe
 - Friseurin und Friseur
 - Kosmetikerin und Kosmetiker sowie
 - Maskenbildnerin und -bildner

Das Projekt wird von der Bundesagentur für Arbeit als berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme „Theater“ finanziert und umgesetzt.

Sachstand:

Das Projekt wird nach erneuter Ausschreibung der Agentur für Arbeit seit Anfang September 2012 vom Internationalen Bund, Gesellschaft für Beschäftigung, Bildung und soziale Dienste mbH umgesetzt. **Konkrete Zahlen zur erfolgreichen Umsetzung des ersten Jahres unter neuer Projektträgerschaft werden in Kürze vorliegen.**

Handlungsfeld Städtebau

Optimierung/Belebung Wiener Platz

Der Wiener Platz hat als Scharnier zwischen dem Bezirkszentrum Frankfurter Straße und dem Nahversorgungszentrum Buchheimer Straße eine wichtige Verbindungsaufgabe. Ziel dieser Maßnahme ist es, den zentralen abgesenkten Bereich des Wiener Platzes auch außerhalb der Marktzeiten durch zusätzliche Nutzungen stärker zu beleben. Hierzu sollen, in Ergänzung zu privatwirtschaftlichem Engagement, punktuelle Anpassungen auf der Platzfläche vorgenommen werden.

Sachstand:

Die Planungen der Machbarkeitsstudie sowie der Entwurf zur punktuellen Anpassung des Platzes wurden nach Beschluss in den erforderlichen Gremien am 15.03.2012 in einer Bürgerinformation vor Ort vorgestellt. Nach Beratung im Veedelsbeirat wurde der Baubeschluss am 03.06.2013 in der Bezirksvertretung Mülheim gefasst.

Die Umsetzung erfolgt parallel zur Frankfurter Straße, da eine wesentliche Baumaßnahme die Anpassung der Treppe im Bereich der Bushaltestelle sein wird. Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen, erste Arbeiten wurden am 23.07.2013 aufgenommen.

Umgestaltung Buchheimer Straße

Durch die Umgestaltung soll ein einheitlicher Charakter mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten in der Buchheimer Straße als wichtiges Bindeglied zwischen dem Wiener Platz und dem Rheinufer entstehen. Dabei erhalten vor allem die Fußgängerinnen und -gänger sowie Radfahrerinnen und -fahrer ausreichenden Raum, ohne den Verkehrsfluss mit Parken und Anlieferung zu behindern. Eine Fahrbahnbreite von 3,80 Meter soll einen Fahrradverkehr auch in Gegenrichtung ermöglichen. Durch Baumpflanzungen wird das Erscheinungsbild der Straße aufgewertet.

Sachstand:

Dem Baubeschluss für die Umgestaltung der Buchheimer Straße sowie Freigabe der Mittel wurde im Verkehrsausschuss am 20.09.2012 einstimmig beschlossen. Die Zustimmung im Finanzausschuss wurde am 17.09.2012 erteilt. Das Ausschreibungsverfahren wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Firma EUROVIA hat am 13.05.2013 mit den Bauarbeiten begonnen.

Umgestaltung der Frankfurter Straße

Ziel der Umgestaltung ist es, die Attraktivität der Geschäftsstraße sowohl für Einzelhändler als auch für die Kundschaft zu steigern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Hierzu ist vorgesehen, eine durchgehende Fahrbahnbreite von neun Metern zu realisieren, die auch Raum für den Radverkehr bietet. Geplant ist ein Radfahrerschutzbereich von jeweils 1,75 Meter Breite inklusive Sicherheitsstreifen. Fußgängerquerungen mit sogenannten Mittelinseln erleichtern die Fahrbahnquerung. Die bestehenden Ampeln sollen auf vier Anlagen reduziert werden, um zukünftig Energiekosten sparen zu können (am Wiener Platz; an der Kreuzung Montanusstraße; Einmündungen Graf-Adolf-Straße/Wiesbadener Straße und Merkerhofstraße/Rhodusstraße). Baumpflanzungen auf beiden Seiten der Straße erhöhen die Aufenthaltsqualität auf den Gehwegen. Zwei Meter breite „Multifunktionszonen“ geben Raum für variable Nutzungen, z.B. im Sommer für Außengastronomie und im Winter als Stellplätze.

Sachstand:

Nach Beschluss der Entwurfsplanung und Beauftragung der Ausführungsplanung durch die erforderlichen Gremien, wurden die Anlieger am 24.05.2012 vor Ort über die Höhe der Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz informiert. Den Baubeschluss für die Frankfurter Straße vom Wiener Platz bis zum Bahnhof Mülheim fasste der Rat in seiner Sitzung vom 20.09.2012. Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen, mit den Umbauarbeiten wurde am 13.05.2013 begonnen. Entsprechende Anliegerinformationen wurden verteilt.

Umgestaltung Bahnhofsvorplatz Mülheim

Ziel der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist es, den Platz als Stadtraum wieder wahrnehmbar zu machen. Die Aufenthaltsqualität soll durch verschiedene Maßnahmen, wie die Schaffung einer freien Platzfläche, die Neuordnung der Pkw-, Taxen- und Fahrradstellplätze und die Verbesserung der Fußwegeverbindungen, erhöht werden. Zudem ist angedacht, die Verbindung von Bahnhof, Montanusstraße und Frankfurter Straße zu verbessern.

Sachstand:

Nach Beschluss der Entwurfsplanung und Beauftragung der Ausführungsplanung durch die erforderlichen Gremien, wurden die Anlieger am 24.05.2012 vor Ort über die Höhe der Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz informiert. Den Baubeschluss fasste der Verkehrsausschuss nach Zustimmung des Finanzausschusses in seiner in seiner Sitzung vom 20.09.2012.

Der Ausbauvertrag mit der Bahn AG ist abgeschlossen. Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen, der Baubeginn erfolgt in Kürze.

Gestaltung Berliner Straße als Geschäftsstraße

Durch den Ausbau der Markgrafenstraße verliert die Berliner Straße ihre Funktion als Bundesstraße. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die Straße wieder als Geschäftsstraße erlebbar zu machen. So soll vor allem durch die Verbreiterung der Gehwege, die Verbesserung der Übergangsbereiche zum Marktplatz und zum Bürgerpark sowie durch Einengungen der Fahrbahn die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Das Geschäftszentrum soll so gestärkt und attraktiviert werden.

Sachstand:

Das Fachamt hat die Ausführungsplanung vergeben und eine Informationsveranstaltung für die Anliegerinnen und Anlieger über die Beiträge zum Kommunalabgabengesetz am 31.05.2012 durchgeführt. Der Bau- und Mittelfreigabebeschluss wurde am 20.09.2012 durch den Rat beschlossen. Das Vergabeverfahren ist erfolgreich abgeschlossen. Am 20.06.2013 haben Herr Höing, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr, und Herr Harzendorf, Amtsleiter für Straßen und Verkehrstechnik, den ersten Spatenstich vorgenommen.

Gestaltung der Waldecker Straße und Gestaltung Kreuzungsrandbereiche im Ortsmittelpunkt Buchforst

Zur Aufwertung der Waldecker Straße ist eine alleeartige Gestaltung geplant, die in der Summe zu einer erheblichen Verbesserung des Ortsbildes beiträgt und die Funktion des Ortsmittelpunkts als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich deutlich verbessert.

Sachstand:

Der Rat hat am 14. Juli 2011 den Baubeschluss gefasst. Baubeginn war der 05.11.2012. Der Ausbau der Straße wird voraussichtlich Ende Oktober 2013 fertig gestellt sein.

Gestalterische Aufwertung Bahnüberführung Heidelberger Straße

Mit der gestalterischen Aufwertung der circa 115 Meter langen Bahnüberführung soll die Verbindung zwischen den Stadtteilen Buchforst und Buchheim aufgewertet werden, um die Eingangs- und Scharnierfunktion in beide Richtungen zu verbessern. Darüber hinaus wird das subjektive Sicherheitsgefühl, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger erhöht.

Sachstand:

Die Gestaltung der Unterführung erfolgte im Rahmen einer 72-Stundenaktion. Die Federführung hat dafür die CAJ Schäl Sick übernommen und einen Förderantrag zum Verfügungsfonds MÜLHEIM 2020 gestellt, der in der Sitzung des Veedelsbeirats am 18.02.2013 bewilligt wurde. **Die Aktion wurde vom 13.06. bis 16.06.2013 umgesetzt.**

Optimierung/Anpassung Bürgerpark Berliner Straße

Der Bürgerpark an der Berliner Straße bildet die einzige Grünfläche im Bereich Mülheim-Nord. Die derzeitige Gestaltung entspricht nicht den Bedürfnissen der dort lebenden Wohnbevölkerung. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der sozialen Kontrolle, der Sicherheit sowie der Sauberkeit, um den Park wieder attraktiv für die Nutzergruppen zu gestalten. Das Projekt zur Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße sieht daher eine nachhaltige Aufwertung der Grünfläche vor. Insbesondere Jugendlichen soll ein attraktiver Raum geboten werden.

Der Bürgerpark soll ein Ort für die gesamte Bevölkerung sein, daher sind Freiraum, Kommunikation, Integration und Bewegung die wichtigsten Inhalte des Konzeptes.

Sachstand:

Der erste Spatenstich erfolgte unter Einbeziehung der Presse am 14.05.2012. Die Bauarbeiten wurden Ende Dezember 2012 abgeschlossen. Der Park ist fertig gestellt. Der Ordnungsdienst wird verstärkt kontrollieren. Ein sportliches Angebot im Bereich des neuen Bewegungsspielplatzes in Kooperation mit dem Projekt SpoBIG wird angeboten, um den Park mit Aktivitäten zu beleben.

Optimierung/Anpassung Marktplatz Berliner Straße

Die Maßnahme verfolgt das Ziel, die Fläche als Aufenthaltsbereich zu entwickeln und dabei den Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. So sind sowohl die Ansprüche des Wochenmarktes, des Parkverkehrs als auch die Anforderungen an eine sichere Nutzung des Spielplatzes und die Entwicklung von Aufenthalts- und Kommunikationsräumen mit einander zu vereinbaren. Dazu sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Freistellung der vorderen Platzfläche,
- Gestalterische Verknüpfung mit der neugestalteten Berliner Straße,
- Verlagerung des öffentlichen Kinderspielplatzes,
- Bündelung der öffentlichen Parkplätze und
- Verbesserung der Eingangssituation des Kulturbunkers.

Sachstand:

Die Entwurfplanung wurde Ende Oktober 2011 durch das beauftragte Planungsbüro vorgelegt. Eine Informationsveranstaltung für die Anlieger zur Höhe Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz und zur Vorstellung der Entwurfsplanung als ein gemeinsamer Termin mit der Vorstellung der Entwurfplanung zur Berliner Straße hat am 31.05.2012 stattgefunden. Die Ausführungsplanung wurde durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet. Sie wurde Ende November 2012 an die Ausbauabteilung beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik übergeben. **Der Baubeginn ist für den 19. August 2013 geplant.**

Querungsmöglichkeiten Clevischer Ring schaffen

Der Clevische Ring als vierspurig ausgebaute Bundesstraße mit begrüntem Mittelstreifen entfaltet zwischen dem Wohnquartier rund um das Nahbereichszentrum Berliner Straße und der Böcking-Siedlung eine hohe Trennwirkung. Die Idee des Projektes ist, durch zusätzliche und direkt geführte Überquerungsmöglichkeiten die Zäsur zu verringern.

Sachstand:

Der Einplanungsantrag wurde im Juli 2011 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Das Projekt wird in der zweiten Priorität bearbeitet. Die Geschäftsstelle MÜLHEIM 2020 hat im Mai 2012 und auch in 2013 einen qualifizierten Förderantrag erarbeitet, der beim Fördergeldgeber eingereicht wurde. Das Fachamt arbeitet an der Ausführungsplanung. Die Umsetzung des Projektes ist Ende 2013 geplant.

Rheinboulevard Mülheim-Süd inklusive Grunderwerb

Durch das Projekt „Rheinboulevard Mülheim-Süd“ wird der Ausbau von Naherholungsbereichen am Mülheimer Rheinufer erreicht. Es soll einen Lückenschluss zwischen Mülheimer Brücke und dem Rheinpark geben. Damit wird der Rheinradweg Niederrhein von Bonn nach Rotterdam geschlossen. Für die Anwohnerinnen und Anwohner, insbesondere der Stegerwald-Siedlung, wird somit eine attraktive Grünvernetzung geschaffen.

Sachstand:

Der Ankauf der notwendigen Flächen der Häfen- und Güterverkehr Köln AG (HGK) erfolgte am 01.12.2011. Die Nutzung des Rückkühlwerks wurde von der Deutz AG aufgegeben, so dass ohne Einschränkung weiter geplant werden kann. Weitere Absprachen mit Gewerbeanliegerinnen und -anliegern zur Wegeführung und der Breite des Weges haben zu Ergebnissen geführt, die in den Entwurf eingearbeitet wurden. Die zuständigen Ausschüsse haben in 2012 den Baubeschluss gefasst. Zurzeit wird die Fläche mit dem durch die Deutz AG genutzten Rückkühlwerk angekauft. Der Ankauf von NRW Urban ist noch nicht vollzogen. **Die Abbrucharbeiten auf dem Gelände der HGK haben begonnen. Am 27.05.2013 wurde der Auftrag zum Ausbau unterschrieben. Baubeginn der Maßnahme war 1. Juli 2013. Der Vertrag mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung wurde am 17.06.2013 abgeschlossen. Die Verträge mit den Privateigentümern über den zur Herstellung des Fuß- und Radweges notwendigen Flächentausch sind unterschriftsreif.**

Projekte im Handlungsfeld Städtebau, die über das Programm MÜLHEIM 2020 finanziell nicht gefördert werden.

Zum Teil werden diese Projekte über alternative Wege oder über andere Programme (sog. Altbe-scheide) finanziert.

Güterbahnhof und Gewerbebrachen entwickeln

Die Güterbahnhofsbrache Mülheim liegt als Bindeglied zwischen dem sich günstig entwickelnden Kultur- und Medienstandort Schanzenstraße und dem nördlichen Wohngebiet Mülheims. Das Grundstück befindet sich in privatem Besitz. Ziel ist, die Fläche in ihrer Scharnierfunktion weiterzuentwickeln und damit die Öffnung und Verflechtung bisher isolierter Wohn- und Geschäftsstandorte zu fördern. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020 eingebracht worden. Eine geförderte Unterstützung der Flächenentwicklung ist nicht vorgesehen.

Sachstand:

Für das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes ist seit 2008 ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet worden, das im Veedelsbeirat am 20.06.2011 umfassend vorgestellt wurde.

Für den nördlichen Bereich wurde ein Bebauungsplan (Schanzenstraße Nord) erarbeitet. Hierin wurde für die dort bereits ansässige Firma Drösser eine umfangreiche Standorterweiterung berücksichtigt. Darüber hinaus sollen die weiteren Grundstücke als Gewerbegebiet sowie die Schanzenstraße Nord als Planstraße einschließlich der Anbindung an die Markgrafenstraße in Höhe Von-Sparr-Straße festgesetzt werden.

Die ehemalige Eigentümerin des Grundstücks, die Firma aurelis GmbH, hat zwischenzeitig die Fläche verkauft. Das Dezernat Planen und Bauen, Wohnen und Verkehr verhandelt mit dem neuen Eigentümer.

Ausbau Markgrafenstraße

Mit dem Ausbau der Markgrafenstraße soll eine Entlastung der Berliner Straße erreicht werden. Ziel ist dabei auch, die Verkehrsverhältnisse im Bereich Clevischer Ring, Keupstraße und Berliner Straße zu verbessern. Der Umbau der Markgrafenstraße wurde über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz finanziert.

Sachstand:

Der erste Spatenstich der Markgrafenstraße erfolgte am 22. November 2010. Die Ausbauphase hat rund 18 Monate gedauert. Die Markgrafenstraße wurde am 05.06.2012 für den Verkehr freigegeben.

Industrie- und Gewerbebrachen nach dem Rechtsrheinischen Entwicklungskonzept (REK)

Die Industrie- und Gewerbebrachen im Mülheimer Süden bilden wichtige stadtentwicklungspolitische Handlungsbereiche der Stadt Köln. Das Rechtsrheinische Entwicklungskonzept (REK) gibt die notwendige Rahmensetzung zur Entwicklung für diese Gebiete vor. Die Brachen sind in Einzelflächen gegliedert und beinhalten eine große Anzahl erhaltenswerter und umnutzungsfähiger, gründerzeitlicher Industriebauten. Dieses Potenzial soll bei der Entwicklung des Gebietes genutzt werden. Das Projekt ist aufgrund möglicher synergetischer Entwicklungen und der räumlichen Verortung nachrichtlich in das Programm MÜLHEIM 2020, ohne jedoch gefördert zu werden, eingebracht worden.

Sachstand:

Nach jetzigem Kenntnisstand entspricht die beabsichtigte Entwicklung der Flächen den Darstellungen des Rechtsrheinische Entwicklungskonzepts.

Grünzug Charlier inklusive Grunderwerb

Der mit circa 50 Metern Breite und rund 230 Metern Länge geplante „Grünzug Charlier“ im Bereich der ehemaligen Villa Charlier des KHD-Werks (Klöckner-Humboldt-Deutz AG) verbindet die Stegerwald-Siedlung mit dem Rhein. Er wertet die bisherigen Industrieflächen zwischen Deutz-Mülheimer Straße und Auenweg für die anstehende Entwicklung der Flächen auf. Das Projekt wird im Rahmen des Alt-Mülheim Programms finanziert.

Sachstand:

Verhandlungen zum Ankauf der Flächen der RheinEstate wurden geführt. Das Planungsbüro Club L94 hat einen Vorentwurf unter Berücksichtigung des gesetzlichen Überschwemmungsgebietes erstellt. Die Dauer der Vermarktung der Flächen südlich des Grünzuges verzögerte die Freiräumung und den anschließenden Ausbau der Fläche. Am 02.03.2012 fand am Eingang zum Gelände eine Bürgerinformation statt. Die letzten Grundstücke für den Grünzug wurden von der Stadt Köln erworben. Der StEA hat dem Beschlussvorschlag am 17.01.2013 einstimmig gefaßt. Die letzte Teilfläche ist angekauft. Für die Abbrucharbeiten wurde ein Auftrag erteilt. Sie werden fristgerecht abgeschlossen. Die Ausführungsplanung wird erarbeitet, die Ausbauarbeiten beginnen voraussichtlich im April 2014.

Familienpark unter der Zoobrücke

Der Familienpark befindet sich an der Nahtstelle von Rheinpark und Jugendpark unter der Zoobrücke. Unterhalb der Zoobrücke im wettergeschützten Bereich wurden die Mini-Car-Bahn und die Mini-golfanlage verlegt. Weiterhin sollen eine Kletterwand und eine vielfältig beispielbare Multifunktionsfläche mit Streetballkörben und Trampolinen verschiedene Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten. Im Bereich der angrenzenden Grünfläche wurde ein Erholungsbereich mit unterschiedlichen Schaukeltypen installiert sowie Rückzugsmöglichkeiten und Treffpunkte durch diverse Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen. Die Projektfinanzierung erfolgt im Rahmen des Alt-Mülheim Programms.

Sachstand:

Die Eröffnung des Familienparks durch den Oberbürgermeister erfolgte am 12.06.2012.

Projekte zur Steuerung und Vermarktung von MÜLHEIM 2020

Programmsteuerung (Controlling, Programmevaluation)

Das im Programm vorgesehene Controlling ist eine wesentliche Voraussetzung für eine effektive Programmsteuerung. Ziel ist es, eine detaillierte Grundlage sowohl für die Unterstützung der Projekt- und Programmsteuerung während der Programmlaufzeit als auch für die Messung und Bewertung der Zielerreichung zu schaffen. Mit der Programmevaluation soll insbesondere auch die Zielerreichung bzw. Wirkung des Gesamtprogramms überprüft werden sowie die Erfahrungen aus der Konzeption und Durchführung gesichert und für andere ähnlich gelagerte Projekte verfügbar gemacht werden.

Sachstand:

Das Projekt „Controlling“ ist zum 01.04.2013 gestartet und wird durch die BDO AG (federführend) mit Unterstützung durch agiplan GmbH und DSK (Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH) umgesetzt.

In einer ersten Projektphase wurden zunächst grundlegende Informationen zum Gesamtprogramm sowie zu den einzelnen Projekten ausgewertet. Das im Rahmen der Ausschreibung vorgelegte Strategiekonzept wurde weiterentwickelt bzw. gemeinsam mit den wesentlichen Adressaten und relevanten Beteiligten des Controllings konkretisiert und in ein Grobkonzept überführt. **Auf dieser Basis erfolgt derzeit die Etablierung und Erprobung der abgestimmten Instrumente, Strukturen und Prozesse. Aktuell werden die für die Projektebene relevanten Controllinggrundlagen mit den wesentlichen Beteiligten abgestimmt und der aktuelle Projektstand in persönlichen Gesprächen mit den Projektträgern abgefragt. Ausgerichtet auf die Steuerungsstruktur des Programms und das hiernach konzipierte Berichtssystem wird parallel eine Controlling-Datenbank eingerichtet. Der erste Berichtslauf, der stark durch den intensiven Austausch mit Trägern und Fachämtern geprägt ist, soll im September abgeschlossen sein. Auf Basis der hier gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden, soweit sich dies als sinnvoll und notwendig erweist, noch einzelne Anpassungen vorgenommen und in ein Feinkonzept überführt.**

Die Veröffentlichung der Ausschreibung für die Programmevaluation ist zwischenzeitlich erfolgt. Die eingegangenen Angebote wurden vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik geprüft. **Die Auftragsvergabe wird derzeit vorbereitet.**

Stadtteil- und Programmmarketing

Das Stadtteil- und Programmmarketing verfolgt verschiedene Ziele: zum einen sollen unterschiedliche Bewohnergruppen über das Programm und seine Inhalte informiert werden. Daneben soll aber auch das Image des Programmgebiets verbessert sowie das Eigenengagement der im Programmgebiet lebenden Menschen erhöht werden. Nicht zuletzt soll das Programm nach außen, d.h. innerhalb Kölns, aber auch darüber hinaus, vermarktet werden.

Sachstand:

Der Auftrag wurde am 29.04.2013 an die Bietergemeinschaft DIE PR-BERATER GmbH und Icon Kommunikation für Kultur und Wirtschaft GbR erteilt. Seit Auftragsvergabe stellt sich die Bietergemeinschaft und die geplanten Maßnahmen und Aktionen bei den beteiligten städtischen Dienststellen und den Projektträgern vor.

Eine Facebookseite wurde eingerichtet (www.facebook.com/muelheim2020), ein neuer Internetauftritt erarbeitet (www.muelheim2020.de) und die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung wurde am 23.07.2013 an alle Haushalte im Programmgebiet verteilt. Darüber hinaus hat Herr Oberbürgermeister Roters am 16.07.2013 ein Symbolobjekt in Form einer großen, roten 2020 auf dem Wiener Platz enthüllt.

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds fördert finanziell die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft sowie der Akteurinnen und Akteure vor Ort an der Entwicklung in den Stadtteilen Mülheim, Buchheim und Buchforst. Mit

diesen Mitteln können neue und zusätzliche Ideen aus dem Programmgebiet MÜLHEIM 2020 realisiert werden.

Sachstand:

**Zum Stichtag 15.07.2013 wurden insgesamt 9 förderfähige Anträge eingereicht, die im Vee-
delsbeirat am 09.09.2013 vorgestellt werden. Neue Projektanträge können bis zum nächsten
Stichtag am 18.10.2013 eingereicht werden.**